

### Zu Catullus und Calvus.

Non. 134 s. v. ligurrire. ligurrire degustare, unde abligurrire (adligurrire die Hss. ausser L 2, der ligurrire bietet) multa avide consumere. Horatius: semesos pisces tepidumque ligurrierat ius; Catulus priopo de meo ligurrire libido est.

Ich glaube kaum, dass meine Aenderung 'de mero' auf ernstlichen Widerspruch stossen dürfte, da 'meo' doch gar zu abgeschmackt ist. Allein wie es oft zu gehen pflegt, ist dicht neben dem beseitigten Fehler ein anderer unbehelligt geblieben, in übereilter Nachfolge Lachmanns, ein Vergehen, das, wie ich hoffe, übrigens in

meiner Ausgabe der Elegiker nicht allzu häufig wiederkehrt. Lachmann fasste nämlich das verdorbene *priapo* als Titel und setzte dafür *Priapeo* (die frühern *Priapo*). Dies ist aber unmöglich. Weder gab es eine Sammlung *Priapea* unter dem Namen des Catullus, noch citirt Nonius einzelne Gedichte nach ihrem Metrum. Mit *priopo* muss nothwendig das Fragment selbst begonnen haben, was sich auch deshalb empfiehlt, weil wir so als Citat einen ganzen Vers statt eines verstümmelten zu erhalten Aussicht haben. — Nonius gedenkt des Catullus fünfmal, im zweiten Capitel 108, 13; 134, 24; im dritten 198, 11; im elften 517, 4; im fünfzehnten 546, 26: überall einfach mit dem cognomen des Dichters (*Catulus* wohl ohne des Grammatikers Schuld geschrieben an den drei ersten Stellen), ausser dass 546, 26, wo er ersichtlich einer andern Quelle folgt, noch *Veronensis* hinzugefügt wird. Man vergleiche über dies Citat und das auf S. 517 die Bemerkungen zu Catull 64, 235 auf S. XXX meiner Praefatio. Was nun die Besserung des verderbten *priopo* anlangt, so kann man den Ursprung des fehlerhaften *o* doppelt erklären. Entweder ist es entstanden aus missverständlicher Auffassung der über dem ursprünglichen Vocativ *Priape* gesetzten Interjection oder, wenn *Priapo* das richtige ist, durch Abschweifen auf das folgende *o*. Danach würde sich das Fragment entweder so gestalten:

*o Priape, ubi de mero ligurrire libidost,*

oder so:

*libidost ubi de mero ligurrire Priapo.*

Doch empfiehlt sich weit mehr die erste Restitution, weil so der zwiefache *libidost* in den Basen des *Priapeus* vermieden wird und nicht minder, weil der Vocativ vortrefflich entspricht dem doppelten *Priape* in frgm. 2, zu welchem unsere Zeile ohne Zweifel gehört hat. Sie bildete einen Theil der Beschreibung des solennen Opfers, das sich an die Einweihung des Haues naturgemäss anschloss. Denn die Meinung des Lipsius, der sich auch Voss zu *Virg. Ecl. 7, 33* anschliesst, dass man dem *Priap* kein Weinopfer dargebracht habe, ist längst als irrig erkannt.

Bei dem Fragment 16 des Calvus 'cum iam fulva cinis fuero' (oder 'fueris') hätte noch hinzugefügt werden können: *haec verba utrum initium hexametri an quod magis suadet arcana ratio musica pentametri finem efficiant non satis constat.*